

Lebens

zeichen



Christus ist Bild des unsichtbaren
Gottes, der Erstgeborene der
ganzen Schöpfung.

Kol 1,15

OSTERN 2021

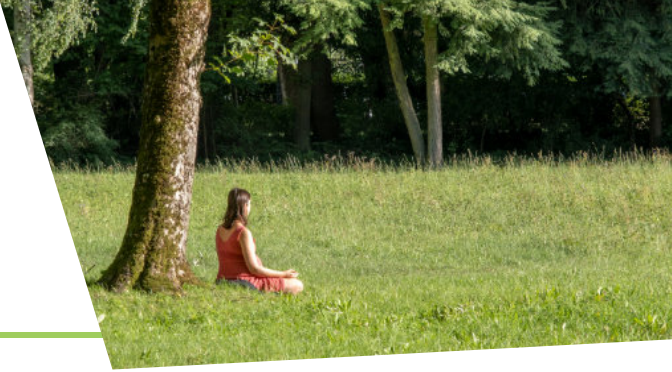
GEMEINDEBRIEF

*Evangelische Kirchengemeinde
Bad Friedrichshall-Jagstfeld mit
Duttenberg, Untergriesheim und
Offenau*

Liebe Leserin, lieber Leser,

Ostern 2021 - das Leben geht weiter. Wir haben wieder Frühling - die Schöpfung hält nicht den Atem an. Das Leben geht weiter.

Wir sind immer noch mitten in der Pandemie. Auch sie ist Teil des Lebens, nicht nur des sozialen Lebens, sondern der Schöpfung. In ihr ist der Tod immer gegenwärtig. Mit dem Leben ist der Tod verbunden. Das ist es, was wir vor Augen haben zu jeder Jahreszeit. In jeder Lebenszeit. Nur dass wir manchmal – zu oft - die Augen abwenden vom Sterben in der Schöpfung. Wir wollen leben um jeden Preis und vom Sterben nichts wissen. Im wahrsten Sinn des Wortes: „nichts wissen“. Ob nun die Pandemie geleugnet wird oder der Klimawandel, ob das Artensterben ignoriert wird oder das Sterben der Tiere in den Schlachthöfen ... wir haben lange – zu lange – so getan als ginge uns das alles gar nichts an. Als seien dafür immer andere verantwortlich – oder ein anderer. Gott selbst. Selbst schuld, dass er die Welt – uns! – so geschaffen hat. So unvernünftig und so egoistisch, so gleichgültig, sobald wir das Leid nur ein Stück von uns entfernt wännen.



Um dann, wenn es uns sozusagen „erwischt“, wenn wir selbst in Todesgefahr geraten oder wenn der Tod unsere liebsten Menschen oder Tiere bedroht, nichts unversucht zu lassen ... Dann hoffen wir oft gegen alle Vernunft, ... wir fangen an zu beten und wollen „den Himmel zum Einlenken“ bringen. Und sind enttäuscht, wenn es nicht hilft. Wenn er, Gott nicht hilft.

Wie stellen wir uns Gott vor?

„Christus ist Bild des unsichtbaren Gottes,“ heißt es im Kolosserbrief. Christus hat den Tod angenommen. Er ist ihm nicht ausgewichen. Er hat um das Leben gerungen, um das der Menschen, die bereits in den Fängen des Todes waren, genauso wie um sein eigenes Leben. Er hat mit dem Tod gerungen. Er hat ihn erlitten. Er ist

mit göttlicher Macht hervorgegangen aus der Finsternis, die das Erdreich bedeckt. „Der Erstgeborene der ganzen Schöpfung!“ so nennt ihn der Verfasser des Kolosserbriefes und nimmt die Natur, die Tiere und die Pflanzenwelt mithinein in die Hoffnung des Glaubens auf den Sieg des Lebens.

CHRISTUS IST BILD DES
UNSICHTBAREN GOTTES,
DER ERSTGEBORENE DER
GANZEN SCHÖPFUNG.

(Kol 1,15)

Nicht mehr, aber auch nicht weniger feiern wir an Ostern.

Frohe Ostern wünscht Ihnen

Ihre Pfarrerin Birgit Wildermuth

Spendenaufkommen

Unsere Kirche hat viele verschiedene Aufgaben in der Gemeinde, die ohne die Unterstützung von Spenderinnen und Spendern nicht geleistet werden können, wie zum Beispiel Seniorenarbeit, Konfirmandenarbeit und Jugendarbeit.

Die Evangelische Kirche ruft regelmäßig zu Spenden für Menschen in Not, sowie für die Unterstützung der Partnerkirchen auf. Wir informieren in den Gottesdienst-Abkündigungen oder hier im Gemeindebrief.

Im Laufe des Jahres 2020 gingen an

Spenden bei uns ein:

allgemeine Gemeindegarbeit	4.137,00 €
Konfi-3-Unterricht	625,00 €
Altar- und Kanzelbehang in der Kapelle Offenau	2.625,00 €
eigene Gemeinde	848,63 €
Diakonie	258,05 €
Brot für die Welt	2.006,00 €
Müttergenesungswerk	487,50 €

WIR DANKEN HERZLICH
ALLEN FÜR DIE
FREUNDLICHE
UNTERSTÜTZUNG.

Ihre Kirchenpflegerin

Stephanie Gaus-Leers

Worms feiert – und mit der Stadt die ganze Welt

Vor 500 Jahren erklärte Martin Luther vor dem Reichstag, er könne nicht gegen sein Gewissen handeln, mutig werde er weiter von einer erneuerten, befreiten Kirche träumen. Das 500. Jubiläum dieses Auftritts wird groß gefeiert.



FEIERN SIE MIT!

„HIER
STEHE
ICH!“

Am **18. April** feiern **um 12 Uhr** der EKD-Ratsvorsitzende Heinrich Bedford-Strohm, Ulrike Scherf und der Limburger Bischof Georg Bätzing einen Open-Air-Festgottesdienst in der Wormser Innenstadt.

„Der Luther-Moment“

Am **17. April um 23 Uhr** überträgt der SWR eine spektakuläre Multimedia-Inszenierung vom Wormser Marktplatz – die bundesweit miterlebt werden kann – auch als Veranstaltung in Gemeinden.

Weitere Höhepunkte sind der festliche „Einzug Luthers“ in die Stadt Worms am **16. April ab 19.30 Uhr** und die Landesausstellung „Hier stehe ich. Gewissen und Protest – 1521 bis 2021“ im Museum der Stadt Worms im Andreasstift.

Außerdem wird am **18. April um 9.30 Uhr** aus der Magnuskirche in Worms ein ZDF-Fernsehgottesdienst übertragen mit EKHN-Kirchenpräsident Volker Jung.

Erleben Sie Geschichte zum Weiterdenken!

Weitere Informationen und alle Details zu den Festlichkeiten finden Sie unter WAGEMUTIG.DE

Jeder braucht einen anderen

Über 300 Menschen hat die Sea-Watch 4 im Mittelmeer gerettet und nach Palermo gebracht. Wie geht es weiter für die Bootsflüchtlinge?"

Amadou Diallo, ein 21-jähriger Mann aus Guinea ist seit fünf Jahren in Italien. Er hat mit befreundeten Migrantinnen in Palermos Altstadt einen Laden aufgebaut. "Jeder gibt, was er kann", sagt Amadou. Das ist die Idee von "Giocherenda". Das Wort kommt aus der afrikanischen Sprache Pular und heißt "solidarisch sein". Herzstück des Ladens sind Spiele, die nicht auf Gewinnen und Verlieren aus sind, sondern Gemeinschaft stiften.

Gemeinschaft ist ein hoher Wert in der afrikanischen Kultur, sagt Amadou. Ein Wert, den das Team von "Giocherenda" auch Europäerinnen vermitteln will.

Amadou kam als 16-Jähriger mit dem Boot nach Italien. Als unbegleiteter Minderjähriger hatte er einen besonderen Schutzstatus in Europa. In einem Gemeinschaftscenter des italienischen SPRAR (System zum Schutz der Asylbeantragenden und Flüchtlinge) verbrachte er das erste Jahr auf dem Kontinent. Er bekam Essen und einen Schlafplatz. Schon damals sagte er: "Danke dafür, aber ich bin nicht gekommen, um hier bloß zu essen und zu schlafen". Amadou wollte weiter, er wollte die Schule beenden, die er in Guinea angefangen hatte. 2016 machte er seinen Schulabschluss und begann, Tourismuswissenschaften an der Universität von Palermo zu studieren. Um sich das Studium zu finanzieren,





arbeitete er als Rezeptionist in einem Restaurant. Wegen Covid-19 fällt der Job im Restaurant jetzt weg. Die "Giocherenda" ist derzeit das Einzige, was er tun kann, dort ist er ehrenamtlich im Einsatz. Amadou gehört immerhin zu denen, die nicht sofort zurückgeschickt werden, wenn sie von den Rettungsschiffen oder den Gummibooten, die sie über das Mittelmeer gebracht haben, an Land kommen. Die Fluchtgeschichten, die wir an Bord der Sea-Watch 4 hörten, ähneln sich. Immer sind es Krieg, Gewalt, Armut oder familiäre Konflikte, die Menschen zur Flucht zwingen. Viele Afrikaner müssen zunächst die Wüste durchqueren, ehe sie nach Nordafrika kommen. Sie durchqueren sie auf Trucks, die von Kriminellen gelenkt werden, oder sie gehen zu Fuß, tagelang ohne Wasser. Viele überleben schon das nicht. An Bord der "Sea-Watch 4" waren allein 98 unbegleitete Jugendliche, wie einst Amadou einer



war. Viele waren auch in Libyen. "Libyen ist die Hölle", war einer der meistgesagten Sätze an Bord der "Sea-Watch 4". In dem Bürgerkriegsland würden Ost- und Westafrikaner behandelt wie Vogelfreie. In Auffanglagern sind Folter und sexueller Missbrauch an der Tagesordnung. "Wir sind für die wie Sklaven", berichteten Gerettete. Da es für Afrikaner keine Möglichkeit gibt, auf legalem Weg nach Europa zu kommen und einen Asylantrag zu stellen, bleibt nur die Flucht über das Mittelmeer. Bis heute gibt es keine gesamteuropäische Lösung, um das Sterben im Mittelmeer aufzuhalten.





"Mare Nostrum", eine Operation der italienischen Marine und Küstenwache, wurde 2014 mangels finanzieller Unterstützung aus der EU eingestellt. Heute sind es vor allem zivile Seentretter wie die "Sea-Watch", die schiffbrüchige Flüchtlinge aufnehmen.

Dass Amadou mit seinen friedlichen Spielen für Solidarität zwischen Europäerinnen und Afrikanerinnen werben will, ist ein Hoffnungsschimmer. Wer die Lebenskraft und Resilienz aufbringt, die Strapazen einer Flucht durchzustehen, kann mehr. Das hat auch den US-amerikanischen Psychologen Philip Zimbardo aufhorchen

lassen. Der ehemalige Stanford-Professor hat die Gründer der "Giocherenda" gecoacht. Heute bringen die ehemaligen Flüchtlinge sogar europäischen Führungskräften bei, wie man konstruktiv Teams führt. "Denn", sagt Amadou, "jeder braucht jemand anderen."

Constanze Broelemann

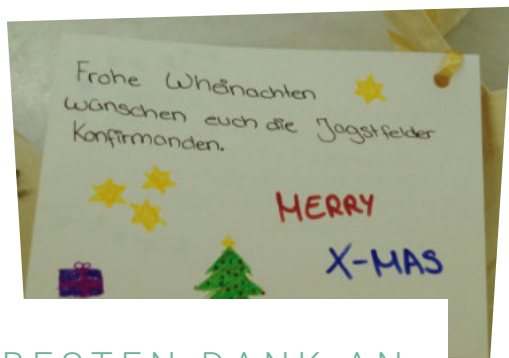
Die Evangelische Landeskirche in Württemberg trat kürzlich dem Verein United4Rescue bei, der auf Initiative der EKD ein Rettungsschiff für Flüchtlinge im Mittelmeer betreibt.

Diakonie-Aktion Herzenstaschen im Advent

Die Konfirmanden der Gemeinde wurden aktiv zugunsten der JULE Bad Friedrichshall. 32 Stofftaschen haben sie bemalt, mit Weihnachtskarten versehen und mit Lebensmitteln und kleinen Geschenken gefüllt. Ingeborg Griessl, die Leiterin der ambulanten Jugendhilfe im Lebensfeld (JULE), hat sie zur weiteren Verteilung an die betreuten Familien übergeben.

Die JULE gehört zu den „Ambulanten Hilfen“, sie bieten sozialpädagogische Unterstützung für Familien, Kinder und Jugendliche in der Region an, die in problematischen Lebenslagen und/oder Krisen **Hilfe** benötigen.

Über André Sommer, den Leiter der Diakonischen Bezirksstelle des ev. Kirchenbezirkes Weinsberg-Neuenstadt kam die Rückmeldung: „Die Familien haben sich wirklich sehr über die Taschen gefreut!



BESTEN DANK AN
DIE KONFIS FÜR
IHR WUNDERBARES
DIAKONISCHES
ENGAGEMENT!“

Konfirmation in Zeiten der Pandemie

2020 musste im März der Konfirmandenunterricht abrupt aufhören. Erst Ende Juni/Anfang Juli konnten Konfirmationen in kleinen Gruppen zu je 4 Familien stattfinden unter Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln. Aber immerhin hatten die Konfirmanden einen, wenn auch kurzen, so doch sehr feierlichen Einsegnungsgottesdienst und anschließend mit ihren Familien bei sommerlichen Temperaturen ein schönes Fest.

Die Pandemie bestimmt auch den Alltag des jetzigen Jahrgangs. Bis kurz vor Weihnachten gab es noch Treffen, wenn auch mit Abstand und Maske im Gemeindehaus, danach nur noch Unterricht per Post. Jeden Mittwoch steht eine Kiste mit Briefen und Aufgaben vor dem Pfarrhaus. Ob die Konfirmationen wie geplant im Mai stattfinden können, ist nicht sicher.

Highlight im Oktober war der Distriktskonfirmandentag auf Burg Guttenberg. Die Konfirmanden aus Oedheim,



*Foto: Ingrid Neloski
Blick in die Kirchenbank*

Bad Friedrichshall, Offenau und Gundelsheim konnten der Zeit Martin Luthers nachspüren. Nicht nur die Kleidung, die die Konfirmandinnen probeweise anlegen durften, entspricht der Zeit, auch der Burgherr ist der Tradition verpflichtet. Er ist Nachfahre einer seit der Reformation evangelischen Familie. Sie ist nicht nur im Besitz einer originalen Guttenbergbibel, sondern auch weiterer Zeugnisse aus der Reformationszeit, die sie im Burgmuseum ausstellt.

Ihr Leitmotiv lautet:

„WO DER GEIST
DES HERRN IST,
DA IST FREIHEIT.“



Konfirmation am 9. Mai

Alex Aickelin *Duttenberg*
Maximilian Blaesse *Jagstfeld*
Benedikt Dürrwang *Jagstfeld*
Paul Dürrwang *Jagstfeld*
Xenia Herbsommer *Duttenberg*
Jacqueline Keller *Offenau*
Finn Knoche *Jagstfeld*
Emily Kraus *Jagstfeld*
Kati Michaelis *Jagstfeld*
Niklas Neureuther *Offenau*
Rosa Prenißl *Offenau*
Markus Pusch *Duttenberg*
Lucy Schuh *Jagstfeld*
Niklas Wilbs *Jagstfeld*

Konfirmation am 2. Mai

Melanie Dörre *Duttenberg*
Madeleine Erismann *Jagstfeld*
Henrik Felsch *Jagstfeld*
Leon Gerstenlauer *Jagstfeld*
Michael Heinz *Jagstfeld*
Leonie Kerle *Duttenberg*
Tom Klar *Jagstfeld*
Domenik Langen *Jagstfeld*
Juliane Meisner *Jagstfeld*
Sophie Reimche *Plattenwald*
Fabian Schädel *Jagstfeld*
Arthur Scheck *Jagstfeld*
Anna Scheck *Jagstfeld*
Mira Scherbaum-Rühl *Duttenberg*
Leonie Städler *Untergriesheim*
Sophia Terbach *Duttenberg*
Julia Wilhelmi *Jagstfeld*



Evangelische Kirchengemeinde
Bad Friedrichshall-Jagstfeld,
Römerstraße 17

74177 Bad Friedrichshall,

Telefon (07136) 74 07

Fax (07136) 97 29 08

E-Mail: Pfarramt.Jagstfeld@elkw.de
Susanne Messner (verantwortlich)

**Kontonummer der Kirchengemeinde
Bad Friedrichshall-Jagstfeld**

KSK HN 00183 00 97

BLZ 620 500 00

IBAN: DE18 6205 0000 0001 8300 97

BIC: HEISDE66XXX

Gestaltung

Jonathan Wildermuth | Jasmin Sipahi

Wer nicht möchte, dass sein Jubiläum
veröffentlicht wird, möge es im Pfarramt bitte
rechtzeitig mitteilen.



IMPRESSUM